

## Generalversammlung vom 29. April 1925.

Vorsitzender: Hr. R. Willstätter, Präsident.

Der Vorsitzende eröffnet die Generalversammlung um 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr mit folgenden Worten:

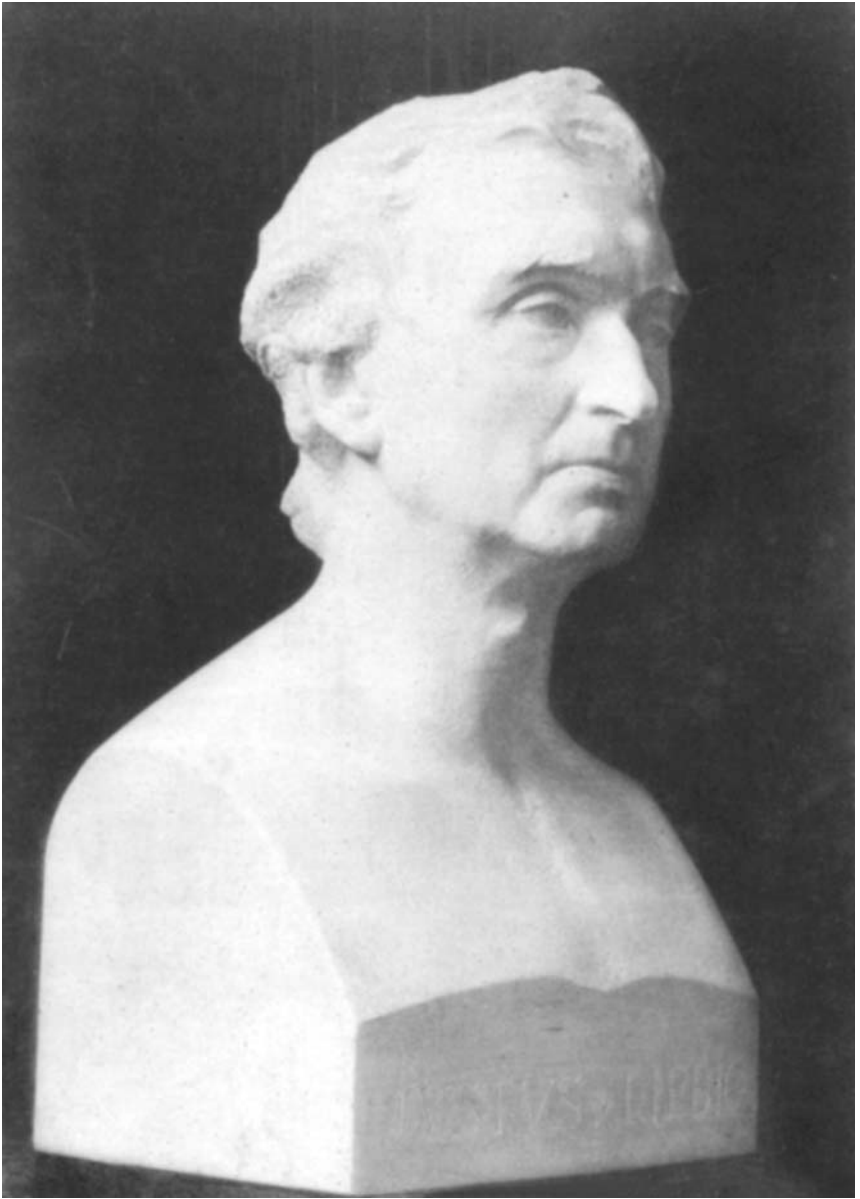
„Die Einberufung unserer heutigen Generalversammlung ist statuten-gemäß im Heft Nr. 3 unserer „Berichte“ vom 11. März erfolgt, also über 4 Wochen vor dem Tage der Versammlung. Die Unterlagen für die Beratungen sind zur nämlichen Zeit veröffentlicht worden, die Tagesordnung, der von Hrn. Geheimrat Prof. R. Pschorr, unserem geschäftsführenden Vize-präsidenten, erstattete Geschäftsbericht des Vorstandes über das Jahr 1924, die Bilanz für 1924 und die Vorschläge des Vorstandes für die Vorstands-Ergänzungswahlen. Ich begrüße die anwesenden stimmberechtigten Mit-glieder der Gesellschaft, besonders die von auswärts erschienenen.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung habe ich Ihnen über das abgelaufene Arbeitsjahr, das 57. unserer Gesellschaft, zu berichten. Die Entwicklung der Gesellschaft war eine erfreuliche und unsere literarischen Unternehmungen haben große Fortschritte gemacht, nachdem wir dank der unvergeßlichen Hilfe der Adolf-Baeyer-Gesellschaft zur Förderung der chemischen Literatur die Schwierigkeiten der Inflationszeit glücklich überwunden hatten.

Die neue Mitgliederliste vom Februar dieses Jahres weist einen Bestand von 5087 Mitgliedern auf, davon 7 Ehrenmitglieder und 379 im Laufe des Jahres neu vorgeschlagene außerordentliche Mitglieder. Die Zahl ist etwas niedriger als im Vorjahr, sie mußte infolge der Streichung einer Anzahl von Inflations-Mitgliedern, von denen keine Beiträge zu erlangen waren, zurückgehen.

Unsere „Berichte“ haben gemäß den Gedanken, die mein Amtsvorgänger, Hr. Geheimrat Haber, vor einem Jahre entwickelte, eine wichtige Verän-derung, nämlich eine Erweiterung ihres Rahmens erfahren. Die Berichte sollen nicht, was sie zu werden drohten, eine organisch-chemische Spezial-zeitschrift sein, vielmehr sollen in ihnen alle Gebiete der gesamten Chemie mit gleichen Rechten gepflegt werden, die anorganische und die allgemeine wie die organische Chemie, die physikalische und die Kolloidchemie wie die physiologische Chemie. Dadurch soll den Anforderungen der Wissenschafts-pflege und den Interessen unserer Mitglieder an den Hochschulen und in der Industrie besser gedient werden.

Demgemäß und um die wenig beliebte Publikations-Kommission ent-behrlich zu machen, hat sich das Redaktionskollegium durch Zutritt der HHrn. Haber, Neuberg, Schlenk (als Delegierter des Vorstandes für die Angelegenheiten der „Berichte“), Volmer und Willstätter erweitert, während freilich die Hauptarbeit wie früher auf den Schultern der HHrn. Hofmann und Pschorr und unserer technischen Redakteure ruht. Es ist unsere Absicht, die „Berichte“ wieder zu einer für jeden wissenschaftlich



arbeitenden oder wissenschaftlich interessierten Chemiker unentbehrlichen Zeitschrift zu gestalten, worin der Fortschritt im ganzen Bereich der Chemie zur Geltung kommt. Da die „Berichte“ tunlichst rasche Veröffentlichung der Arbeiten anstreben und daher in der Hauptsache kürzere Arbeiten bringen sollen, so wird kein Wettbewerb mit den zahlreichen, unentbehrlichen Spezialzeitschriften und mit den für umfangreiche Arbeiten bestimmten Zeitschriften eintreten. Das Ziel, das meinem Freunde Haber vorschwebte, ist freilich nicht so leicht zu erreichen wie vor Jahrzehnten. Denn der Fortschritt unserer Wissenschaft spiegelt sich nicht mehr in gleichem Maße wie früher in den kurzen Arbeiten. Nicht nur das Tempo, in dem die „Berichte“ erscheinen, ist leider noch nicht gleich wie früher, auch das Tempo, in dem wichtige Arbeiten geschrieben werden, hat sich nach der Ansicht vieler Beobachter gegen früher verlangsamt.

Die neue Organisation und Redaktion des „Zentralblatts“ hat sich bewährt; im Zentralblatt-Register sind unter dankenswerter Leitung des Hrn. Geheimrat Marckwald Verbesserungen eingeführt worden.

Das V. Generalregister (1917—21) des Zentralblatts ist ausgegeben worden, und vom Stelznerschen Literatur-Register der Organischen Chemie ist nun der V. Band, der die Jahre 1919—21 umfaßt, in den Druck gekommen.

Vom Beilstein ist der VI. Band erschienen, die Ausgabe des VII. steht nahe bevor, und der VIII. ist im Druck, um ebenfalls noch in diesem Jahre zu erscheinen.

Zu unseren großen literarischen Unternehmungen ist als eine wichtige neue die Bearbeitung des von der Gesellschaft übernommenen Gmelinschen Handbuches der Anorganischen Chemie hinzugekommen, und es sind dank der Unterstützung seitens der Baeyer-Gesellschaft und dank Hrn. Prof. R. J. Meyers tatkräftiger Leitung zwei Bände ausgegeben, zu denen schon im Laufe dieses Sommers zwei weitere hinzukommen sollen.

Nach dem Tode unseres unvergeßlichen Paul Jacobson hat die Gesellschaft die Sorge für die Vervollständigung des ausgezeichneten Lehrbuches von Meyer-Jacobson übernommen und einer Kommission übertragen. Es ist dieser gelungen, für die noch fehlenden 7 Gruppen der „Naturstoffe“ Bearbeiter zu finden, die HHrn. Bergmann, H. Fischer, Freudenberg, Heß, Fr. Mayer, Waldschmidt-Leitz, Weitz.

Es ist Brauch geworden, in der Präsidenten-Ansprache in kurzen Worten unserer internationalen Beziehungen zu gedenken. Ihre Besserung hat wieder Fortschritte gemacht, langsame Fortschritte. In erfreulicher Weise mehrten sich die zu uns dringenden Stimmen der Einsicht, der Gerechtigkeit und der Versöhnlichkeit, denen es indessen noch versagt ist, bestimmenden Einfluß zu gewinnen. Im siebenten Jahre nach dem Kriegsende sind die deutschen Chemiker vom Zusammenarbeiten und von den Zusammenkünften mit den Gelehrten und den wissenschaftlichen Gesellschaften der Entente-Länder noch ferngehalten. Es gibt also auf dem Gebiete der Chemie noch nicht wieder ein Zusammenwirken, das international genannt werden kann. Die Ausschließung der deutschen Chemiker von der früher internationalen Atomgewichts-Kommission hat die Einsetzung einer deutschen Atomgewichts-Kommission zur Folge gehabt, von deren erfolgreicher Arbeit wir mit Genugtuung und Freude aus dem fünften Berichte im Januarhefte Kenntnis erhielten. Die Fernhaltung der deutschen Chemiker von den interalliierten Konferenzen für chemische Nomenklatur hat unsere Gesellschaft im vorigen

Jahre veranlaßt, eine in zwei Abteilungen arbeitende Kommission für chemische Nomenklatur einzusetzen, in der deutsche und österreichische Fachgenossen zusammenwirken. Die Arbeit der anorganischen Abteilung unter dem Vorsitz des Hrn. Prof. R. J. Meyer hat in einer größeren Zahl wichtiger Punkte schon abschließende Ergebnisse gezeitigt. Für die literarischen Unternehmungen unserer Gesellschaft werden die Beschlüsse unserer Nomenklatur-Kommission maßgebend sein.

Als ein Zeichen für die herannahende Wiederkehr guter Beziehungen darf ich betrachten, daß in all diesen Jahren seit Kriegsende jüngere Forscher aus den alliierten Ländern in ansehnlicher Zahl, ohne erst nach Wiederaufnahme internationaler Beziehungen zu fragen, sich um Aufnahme in deutsche Hochschul-Laboratorien beworben haben. So weit die ungemein störende Überfüllung unserer Institute in der Nachkriegszeit es zugelassen hat, sind auch in der Tat viele Angehörige der Nationen, die mit uns im Kriege gestanden, wieder wie vordem als unsere Schüler zugelassen worden. Ein besonderes Verdienst erwirbt sich der International Education Board, indem er einen gegenseitigen Austausch junger Forscher von Land zu Land unterstützt.

Wenn wir in dieser Zeit scharfen internationalen Wettbewerbs unseren Anteil an der Weltleistung in der Chemie betrachten, wovon Hr. Haber im Vorjahre in beherzigenswerten Worten sprach, so wollen wir nicht nach den Verhältnissen einiger weniger Jahre und ganz besonders ungünstiger urteilen, und wir wollen auch nie die Leistung unseres Landes allein derjenigen aller übrigen großen Länder zusammen gegenüber stellen. Unsere Hoffnung für die künftige Blüte der Chemie in Deutschland beruht auf dem nicht versiegenden Idealismus unserer jungen Schüler, die in großer, freilich in zu großer Zahl an die Hochschulen nachströmen und von da in die Betriebe nachzurücken bereit sind. Diese Betrachtung mahnt mich an eine schwere Sorge, die auf mir lastet und wohl auf vielen unter uns, die Sorge um die große Zahl junger Chemiker, die sich gegenwärtig nach beendetem Hochschulstudium vergebens um Anstellung in der Industrie bemühen. Ein warmherziger Aufruf des Hrn. Dr. Karl Goldschmidt, Aufsichtsratsvorsitzenden der Th. Goldschmidt A.-G., hat vor einigen Tagen die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf diese so ernste Frage gelenkt. Sein beachtenswerter Vorschlag zielt dahin, in viele Industrien und Betriebe, in denen, ohne daß sie eigentlich zu den chemischen zu zählen sind, doch chemische Beziehungen eine Hauptrolle spielen, die befruchtende Arbeit des Chemikers einzuführen. Diese wichtige, wenn auch nicht eben rasch durchführbare Anregung macht eine andere, raschere Hilfe nicht unnötig. Viele große Werke unserer chemischen Industrie haben sich in der letzten Zeit unter dem Drucke der Markt-Einengung zu Einsparungen genötigt gesehen und haben, wenn nicht die Zahl ihrer Chemiker vermindert, so doch Neuanstellungen vermieden. Aber niemand von uns wird den Chemiker in unserer Industrie für Luxus halten, woran man in schlechten Zeiten sparen soll. Ich richte einen lebhaften Apell an die weitblickende Einsicht unserer Industriellen, die Zahl der Chemiker zu vermehren, nicht obwohl die Lage der chemischen Industrie eine schwierigere ist als früher, sondern weil sie eine schwierigere ist.

Lassen Sie mich schließlich der frohen und der traurigen Ereignisse des abgelaufenen Jahres gedenken.

Am 25. Mai vorigen Jahres hat unsere Gesellschaft, vertreten durch Hrn. Elbs, am 100-jährigen Jubiläum der Ernennung Justus von Liebig's

zum Professor in Gießen teilgenommen. Gerade in den letzten Tagen, unmittelbar vor der Eröffnung des Deutschen Museums, hat nun in München Prof. Theodor Georgii seine Liebig-Büste vollendet, die alsbald in der Walhalla bei Regensburg aufgestellt werden wird. Die Anregung, die Hr. von Martius in einem seiner letzten Lebensjahre gegeben, als er gemeinsam mit einigen Freunden die Mittel für die Büste zur Verfügung stellte, ist nun verwirklicht. Die Büste ist ein Meisterwerk. Liebigs Begeisterung paart sich darin mit Goethescher Abgeklärtheit und Weisheit<sup>1)</sup>.

Unsere Gesellschaft hat, vertreten durch Hrn. P. Walden, am 25. Oktober 1925 in Amsterdam an der Festsitzung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Stereochemie teilgenommen, und sie hat kurz danach selbst eine würdige Feier veranstaltet, bei der Hr. Wirkl. Staatsrat Walden durch einen großen Vortrag über die Entwicklung der Stereochemie erfreut hat. Der ungewöhnliche Beifall, den der Vortrag gefunden, weckte den Wunsch, ihn auch den auswärtigen Mitgliedern der Gesellschaft zu bieten. Hr. Walden war lebenswürdig und aufopfernd genug, ihn in München, Karlsruhe, Freiburg und Frankfurt a. M. vor dankbaren Hörerkreisen zu wiederholen.

Ferner hat unsere Gesellschaft eine Einladung zur Hundertjahresfeier des Franklin-Instituts angenommen, und Hr. Haber hat uns bei der Feier in Philadelphia vertreten. Bei der Feier des 125-jährigen Bestehens der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg wurde die Gesellschaft durch Hrn. Pschorr, bei dem 100-jährigen Jubiläum des Physikalischen Vereins in Frankfurt durch den Generalsekretär Hrn. Lepsius, beim 50-jährigen Jubiläum des Instituts für Gärungsgewerbe durch Hrn. Mylius, bei der Achtzigjahresfeier der Physikalischen Gesellschaft durch Hrn. Bodenstein vertreten. Die Gesellschaft hat auch Gelegenheit gehabt, einigen ihrer treuesten und opferwilligsten Mitglieder Glückwünsche darzubringen, sie hat Hrn. Mylius zum 70. Geburtstag, Hrn. Marckwald zum 60. Geburtstag gratuliert, auch Hrn. Nernst zum 60. Geburtstag, Hrn. Hofrat Willgerodt zum goldenen Doktorjubiläum und Hrn. Geheimrat Bredt zum 70. Geburtstag.

Die historische Sammlung ist durch eine von Hrn. Geheimrat Duisberg gestiftete Medaille mit seinem Bildnis bereichert worden.

Auch haben wir leider den Tod einer großen Zahl von Fachgenossen zu beklagen; wir verloren Männer wie C. Engler, J. Herzig, W. Körner (Ehrenmitglied). Eine vollständige Liste der Toten wird dem Bericht über diese Sitzung angefügt. Ich bitte Sie, das Andenken der Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren.

Falls zum Geschäftsbericht des Vorstandes das Wort nicht gewünscht wird, gehen wir zum zweiten Punkt unserer Tagesordnung, der Abnahme der Jahresrechnung 1924, über, und ich bitte den Hrn. Generalsekretär um eine kurze Erläuterung."

Nachdem Hr. B. Lepsius den Rechnungsabschluß erläutert hat, findet die von den Revisoren geprüfte, vom Vorstand unterzeichnete Jahresrechnung für 1924 die einstimmige Billigung der Versammlung. Der Vorsitzende dankt den Kassenrevisoren HHrn. Elkan, Prinz und Sauer, die von der Versammlung für die neue Amtsperiode einstimmig wiedergewählt werden.

Hierauf geht die Versammlung zu Punkt III der Tagesordnung, den Vorstands-Ergänzungswahlen über. Als Stimmzähler fungieren die

<sup>1)</sup> Ein Bild der Büste ist diesem Hefte beigelegt.

HHrn. G. Brilliant, F. Höhn, K. Ilberg und B. Raecke. Aus der Präsenzliste geht hervor, daß 79 stimmfähige ordentliche Mitglieder anwesend sind.

Die Versammlung wählt durch Zuruf zum einheimischen bzw. auswärtigen Vizepräsidenten die HHrn. W. Marckwald bzw. F. Raschig (Ludwigshafen a. Rh.), zum Schriftführer bzw. stellvert. Schriftführer die HHrn. F. Mylius bzw. H. Thoms und zum Bibliothekar Hrn. A. Rosenheim.

Mittels Stimmzettel werden gewählt zu einheimischen Ausschußmitgliedern die HHrn. F. Paneth, W. Traube und M. Volmer.

Gleichfalls mittels Stimmzettel wählt die Versammlung zu auswärtigen Ausschußmitgliedern die HHrn. R. Pummerer (Erlangen), E. Späth (Wien), H. Rupe (Basel), H. v. Euler (Stockholm) und P. Duden (Höchst a. M.).

Die Amtsdauer sämtlicher Neugewählten währt vom 1. Juni 1925 bis 31. Mai 1927.

Nach Vollzug der Wahlen ergibt sich, daß der Vorstand für die Zeit vom 1. Juni 1925 bis zum 31. Mai 1926 die folgende Zusammensetzung hat:

Präsident:

R. Willstätter.

Vizepräsidenten:

M. Bodenstein.	W. Marckwald.
H. Wieland.	F. Raschig.

Ehemalige Präsidenten und Vizepräsidenten

(welche gemäß § 11, Absatz 3, der Satzungen dauernd die Rechte eines Vorstandsmitgliedes behalten):

R. Anschütz.	L. Gans.	W. Ostwald.
K. v. Auwers.	C. Graebe.	R. Pschorr.
A. Bernthsén.	F. Haber.	W. Schlenk.
C. Bosch.	O. Hahn.	A. Stock.
H. Bunte.	A. Hantzsch.	O. Wallach.
L. Claisen.	K. A. Hofmann.	A. v. Weinberg.
Th. Curtius.	B. Lepsius.	H. Wichelhaus.
C. Duisberg.	W. Nernst.	Th. Zincke.
O. Fischer.		

Schriftführer:

F. Mylius.

Stellvertretende Schriftführer:

H. Leuchs. H. Thoms.

Schatzmeister:

F. Oppenheim.

Bibliothekar:

A. Rosenheim.

Ausschuß-Mitglieder:

Einheimische:	Auswärtige:
M. Duttenhofer.	M. Bergmann.
H. Pringsheim.	W. Biltz.
E. Tiede.	B. Heymann.
F. Paneth.	F. Pregl.
W. Traube.	P. Walden.
M. Volmer.	
	P. Duden.
	H. v. Euler.
	R. Pummerer.
	H. Rupe.
	E. Späth.

Bezüglich des Amtes eines Schriftführers, das durch die Wahl des Hrn. W. Marckwald zum einheim. Vizepräsidenten frei geworden ist, muß der Vorstand sich im Sinne von § 12, vorletztem Absatz, der Satzungen durch Kooptation ergänzen.

Hr. Lepsius macht noch die Mitteilung, daß sich die für die nunmehr 60 im Hofmannhause tätigen Beamten und Mitarbeiter der Gesellschaft geschaffene überaus zweckmäßige Einrichtung eines Mittagstisches im Hause, von der besonders die unverheirateten Damen und Herren gern Gebrauch machen, sehr bewährt hat.

Nachdem der Vorsitzende noch allen im Dienste der Gesellschaft Beschäftigten, den ehrenamtlich tätigen Herren und den Beamten der Gesellschaft, den herzlichen Dank des Vorstandes für ihre hingebende und erfolgreiche Mitarbeit ausgesprochen hat, schließt er die Versammlung um 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Der Vorsitzende:  
R. Willstätter.

Der Schriftführer:  
F. Mylius.

### Die Toten aus dem Jahre 1924/25

(abgeschlossen am 29. April 1925).

Arheidt, Dr. Rich., Ludwigshafen/Rh.; Baade, M., Bln.-Steglitz; Bart, Dr. H., Heidelberg; Berju, Dr. G., Zehlendorf; Bresser, Eduard, Bln.-Schöneberg; Brunel, Prof. Dr. R. F., Bryn Mawr; Dieckmann, Prof. Dr. W., München; Elb, Komm.-Rat Max, Dresden; Engler, Exz. Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. C., Karlsruhe; Escales, Dr. Richard, München; Geyger, Adolf, Bamberg; Haberland, Dr. E., Riesenburg; Haensel, Geh. Komm.-Rat, Pirna; Heffter, Geh. Rat Prof. Dr. A., Grunewald; Herzig, Prof. Dr. J., Wien; Homolka, Dr. Benno, Frankfurt/Main; Jahn, Dr. C., Schlebusch; Körner, Prof. Dr. W., Mailand; Küntzel, Kurt, Werder/Havel; Landauer, Dr. J., Braunschweig; Lemke, Dr. G., Frankfurt/Main; Moulton, Dr. Ch. W., Poughkeepsie; Precht, Prof. Dr. H., Hannover; Rose, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. C., Münster; Rose, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. F., Lippstadt; Schulz, Werner, Greifswald; Steinitz, Dr. K., Berlin; Tambach, Dr. R., Ludwigshafen; Wagner, Prof. Dr. Jul., Leipzig; Wiederhold, Dr. Kurt, Mainkur; Zebel, G., Hamburg; Zmerzlikar, Dr. F., Deutsch-Wagram.

## Besondere Sitzung vom 29. April 1925.

Vorsitzender: Hr. R. Willstätter, Präsident.

Der Vorsitzende begrüßt die in großer Zahl Erschienenen, insbesondere die Vortragenden des Abends, HHrn. O. Meyerhof und O. Warburg, sowie ferner die HHrn. Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat E. Warburg, Wirkl. Staatsrat P. Walden (Rostock), Fr. Visser 't Hooft (Haarlem).

Sodann erteilt er Hrn. O. Meyerhof zu seinem zusammenfassenden Vortrage:

„Über den Zusammenhang zwischen Spaltungsvorgängen  
und Atmung in der Zelle“

das Wort und, hieran anschließend, Hrn. O. Warburg, der zusammenfassend über das Thema:

„Über Eisen, den sauerstoff-übertragenden Bestandteil  
des Atmungsferments“

spricht.